

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

24.9.1908 (No. 305)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. September.

№ 305.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: wöchentlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzahlungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unbezahlte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 24. Juli d. J. wurde dem Real- und Musiklehrerkandidaten Karl Berger am Lehrerseminar in Freiburg die etatmäßige Stelle eines Reallehrers am Gymnasium in Bruchsal übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Süddeutschland und die Reichsfinanzreform.

SRK. Karlsruhe, 23. September.

Im Anschluß an eine Mitteilung des „Berliner Tageblatts“, wonach der Vertreter der badischen Regierung bei der loebenden stattgefundenen Finanzministerkonferenz gegenüber einem Führer der Nationalliberalen erklärt haben soll, „das Finanzreformprojekt des Herrn von Sydow sei für die süddeutschen Staaten unannehmbar, ja undiskutabel“, werden in einem Teile der Presse irreführende Bemerkungen über die Stellung der badischen Regierung zur Reichsfinanzreform verbreitet. Das „Berliner Tageblatt“ hat zwar seine Behauptung auf Grund zuständiger Einwirkung als irrtümlich berichtigt, jedoch an die Zurücknahme der ersten Mitteilung Bemerkungen geknüpft, die neuerlich zu einer falschen Auffassung der Lage Anlaß geben können. Es sei daher hier ausdrücklich festgestellt, daß nicht nur der badische Vertreter sich zustimmend zu den Grundsätzen der vorgeschlagenen Reform geäußert hat, sondern daß die Vertreter aller süddeutschen Staaten den vorgeschlagenen Steuerplänen mit dem selbstverständlichen Vorbehalt der Prüfung im Einzelnen ihre Zustimmung gegeben haben, daß also diese Zustimmung sich nicht nur auf die einleitenden Ausführungen des Reichskanzlers beschränkt hat. Diese grundsätzliche Stellung der süddeutschen Regierungen ist von ihnen bereits bei den im Juni d. J. stattgefundenen gemeinsamen Beratungen eingenommen worden und die Ueberweisung der Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats bezweckt lediglich, die Uebereinstimmung der Regierungen, die in diesen Ausschüssen an der Fertigstellung der Gesetzentwürfe mitarbeiten, in deren Einzelausgestaltung herbeizuführen.

Der internationale Pressekongress.

(Telegramm.)

* Berlin, 23. Sept. Nach der Begrüßungsansprache des Staatssekretärs Schoen, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, sprach namens der ausländischen Delegierten Viktor Tau nah, Mitglied des Zentralbureaus für Frankreich. Er feierte u. a. den Präsidenten Singer als einen der Vorkämpfer für berufliche Schiedsgerichte und Ehrengerichte, die das moralische Niveau des Journalismus erhöhen. Der Journalist muß stets wie ein Ritter bereit sein, für seine gute Sache zu kämpfen und Opfer zu bringen. Aber das höchste die internationale Verständigung nicht aus, sondern schließe sie in sich genau so wie jüngst französische Soldaten in Befehl bei der Rettung deutscher Menschenleben den Tod fanden. — Der Vorsitzende des Berliner Arbeitsausschusses, Gg. Schweizer, teilte sodann mit, daß auf dem Kongress 96 Vereine aus 17 Ländern mit 14700 Mitgliedern vertreten sind, und gab eine Uebersicht über den günstigen Kasstand des internationalen Pressekongresses. In der anschließenden ersten Arbeits Sitzung wurden die von den einzelnen Abteilungen vorgeschlagenen Wahlen für das internationale Zentralbureau bekannt gegeben. Deutschland ist durch G. Schweizer (Berlin), Schüpe (Berlin) und Karl Holz (Augsburg) im Zentralbureau vertreten. Darauf wurde für jede Nation ein Vizepräsident gewählt. (Für Deutschland Chefredakteur Volkmar-Berlin.) Zum Schluß erbat der Schriftführer des Zentralbureaus, Viktor Tau nah (Paris) den Geschäftsbericht für das letzte Jahr, der genehmigt wurde.

Beim Reichskanzler.

Nachmittags um 5 Uhr folgten die Kongreßteilnehmer mit ihren Damen einer Einladung des Reichskanzlers Fürst zu

Wülow zu einem Empfang im Garten des Reichskanzlerpalais. Die Regierung und die Generalität, die Berliner Schriftsteller, Künstler und Gelehrtenwelt war zahlreich vertreten. Der Präsident des Kongresses, Singer-Wien, brachte in einer Ansprache den Dank der Gäste zum Ausdruck, darauf erwiderte Fürst Wülow mit folgender Rede:

Meine Herren und Damen! Ich danke Ihnen verehrten Herrn Präsidenten für die freundlichen und berehenden Worte. Ich danke Ihnen allen für die sympathische Aufnahme, die Sie diesen Worten bereitet haben. Sie haben, meine Herren, heute bereits arbeitsreiche Stunden hinter sich. Ich hoffe, daß sie Ihnen im Interesse Ihres Berufes förderlich gewesen sind. Ich hoffe, daß Ihre Verhandlungen auch weiter zu Ihrer vollen Zufriedenheit verlaufen werden. Es ist mir eine große Freude, Sie hier begrüßen zu können, und ich hoffe, daß Sie auch diese Stunden der Erholung nicht als verloren betrachten werden. Ich will es Ihnen verraten, meine Herren von der Feder, daß meine Beziehungen zur Presse früh angefangen haben. Wir haben eines Abends in Frankfurt, der schönen Mainstadt, um den runden Familientisch, meine Eltern, meine Geschwister und ich, als das Abendblatt heringebracht wurde; ich weiß nicht mehr, war es das „Frankfurter Journal“ oder die „Augsburger Allgemeine Zeitung“. Voll Wißbegierde griff ich junger zehnjähriger Vengel nach dem Blatt, fuhr in meinem Eifer mit allen fünf Fingern in den heißen Zylinder der Lampe, die auf dem Tische stand und verbrannte mich gräßlich. (Gelächter.) Das war das erste Mal, daß ich mir die Finger mit der Presse verbrannt habe. (Große Heiterkeit.) Und fünfzehn oder achtzehn Jahre später, ich war jugendlicher Geschäftsträger in Athen, las ich in einem großen Wiener Blatt, einem Weltblatt, das ich zu meiner Freude hier vertreten sehe, etwa folgendes: „Fürst Bismarck“, las ich da, „muß ein wahrer Meister der diplomatischen Kunst sein, wenn er alle Torheiten wieder gut machen will, die der deutsche Geschäftsträger in Athen jetzt anrichtet.“ (Große Heiterkeit.) Schon das Neuhier dieses Geschäftsträgers. Wie Nummer fünf am Geschäft, sie ist soviel ich weiß der Kanonier, der nichts zu tun hat, schaut er drein; so einseitig schaut dieser junge Herr v. Wülow in die Welt.“ Das war das erste Mal, daß ich die Presse eingehender mit mir beschäftigt hat. Nasus displicuit meus. Mein Neuhier hat dem betreffenden Korrespondenten nicht gefallen. Ich weiß nicht, ob der Herr, wenn er noch lebte, jetzt günstiger über mich denkt; von der „Neuen Freien Presse“ hoffe ich es. — without fishing for compliments. Ich habe später auch angenehme Erfahrungen mit der Presse gemacht. Als ich wieder einige Jahre später, es war anfangs der achtziger Jahre, an unserer Pariser Botschaft tätig war, da frag ich einmal, ich war in melancholischer Stimmung — ich fand, mein Avancement ging nicht rasch genug — in der Armee nennt man das Leutnants-Melancholie — den Vertreter der „Times“, Blois, — es war ein fluger Mann — ob ich Lust hätte im Journalismus hätte. Sofort bringe ich Sie an, erwiderte mir Herr v. Wülow, mit 30000 Franken jährlich; das hat damals mein Selbstvertrauen gestärkt, und noch heute macht die Erinnerung mir Vergnügen.

Ich habe im allgemeinen beobachtet, daß es wenige Politiker gibt, die nicht, namentlich, wenn ein Journalist zugegen ist, gern einmal über die Presse ratiönieren, aber es gibt noch weniger Politiker, die nicht wünschen, daß die Presse von ihnen selbst nett sprechen möchte und am allerwenigsten ist die Zahl derjenigen Politiker, die es ertragen können, daß die Presse sich gerührt mit ihnen beschäftigt. Das Weilschen, das im Vorbergehen blüht, das gute Wilschen möchte keiner sein. Seien Sie auch gerecht, meine Herren. Wären Wilschen und Sektors und Diomedes ohne Homer? Wie das Schallrohr der Presse die Töne weiterträgt, so haften sie im Gedächtnis der Menschen, so wirken sie auf die Menschen. Groß, sehr groß ist in unseren Tagen die Macht der Presse. Sie kann Gerüchte verbreiten, Vorstellungen erwecken, Ansichten hervorbringen, Ueberzeugungen begründen, die für lange Zeit hinaus durch nichts mehr zu erschüttern sind. Die Wenigsten machen sich klar, daß das ein Novum ist in der Weltgeschichte, in der Kulturgeschichte der Menschheit. Wenn in früheren Jahrhunderten ein Libell diese oder jene Maitie brachte, so fand sie 500 oder 1000 Leser; der Angegriffene verfaßte seine Gegenschrift, die ebenso viele Leser fand und die Sache war ausgestanden. So war es noch in der Zeit der holländischen Kampfleute, über die sich Ludwig XIV. ärgerte und der Gazette, die Friedrich der Große nicht gemieren wollte. Wenn aber heute ein Blatt einem Manne der Oeffentlichkeit etwas anhängt, so läuft das weiter wie der elektrische Funke längs des Telegraphendrahts, und ehe der Betroffene die Zeit findet, die Sache gründlich richtig zu stellen, hat sich die Vorstellung in den Köpfen von Hunderttausenden, ja Millionen festgesetzt; sie ist oft unausstößbar geworden.

Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, ein kleines unschuldiges Beispiel. Ich bin überzeugt, daß es wirklich Leute gibt, die glauben, daß ich mich auf meine Medien vorbereite, meinen Büchmann in der Hand. (Gelächter.) Der harmlose Journalist, noch dazu eines mit betreubeten Journalisten — on n'est trahi que par les siens — brachte die Vorstellung in Umlauf und nun sitzt sie fest. In Wirklichkeit habe ich den Büchmann, der übrigens ein gutes Buch ist, ein in die Hände bekommen, als ihn mir ein leider seither verstorbenen Parlamentarier zum Geschenk machte als Aprilscherz. Jittiert habe ich immer. Ich erinnere mich, schon als Sekundaner auf dem Gymnasium Carolinum in Neustrelitz wurde ich von dem würdigen Rektor Schmidt ermahnt, nicht so viel zu jittieren. Aber ich habe immer aus dem Gedächtnis jittiert. Das ist nur ein unschuldiges Beispiel. Ich freue mich immer, wenn ich mich in den Wilschblättern abgebildet finde mit dem Büchmann in der Hand und mit meinem braven Pudel neben mir.

Aber ich kenne auch Beispiele, wo gehässige Vorurteile genährt, wirkliches Verdienst geschmälert und Gerades in Ungerades und Ungerades in Gerades verwandelt wurde, wo Un-

(Mit einer Beilage.)

gerechtigkeit und Unrecht und Unwahrheit gefördert wurden durch die Macht der Presse. Je größer diese Macht geworden ist, umso gewissenhafter muß sie gehandhabt werden. Nun will ich mal wieder zitieren: Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben; behaltet sie.“ (Beifall.) Und, meine Herren, nicht allein der Menschheit Würde! Nehmen Sie als politisch denkende und an Ihrem Teil auch vor der Geschichte verantwortliche Männer ein erstes Wort von mir mit. Ich spreche zu Journalisten aller Länder, und ich möchte, daß meine Worte auch über Ihren Kreis hinaus gehört werden. Ich glaube, daß der Journalist Patriot sein soll, aber Patriotismus heißt nicht Ungerechtigkeit gegen andere. (Beifall.) Wir sind nun einmal darauf angewiesen, auf dieser Welt mit- und nebeneinander auszukommen. Das haben Sie selbst anerkannt, indem Sie sich zu einer internationalen Vereinigung zusammengetan haben; da sind Sie angewiesen auf den gegenseitigen guten Willen. Nehmen Sie das als Abbild und Vorbild des Verkehrs und des Zusammenlebens der Völker. Auch die Völker sind in ihren internationalen Beziehungen angewiesen auf guten Willen und ehrliches Entgegenkommen, auf gegenseitiges Verständnis und freundlichen Ausgleich. Und nun meine Herren, bedenken Sie, wieviel die Presse, wieviel Sie dazu beitragen können, diese Beziehungen freundlicher zu gestalten und zu glätten, wieviel Sie aber auch tun können, um diese Beziehungen zu vergiften und in Feindschaft zu verwandeln. Ein gewaltiges Instrument ruht in Ihrer Hand, gleich geeignet, zu nützen und zu schaden. Mögen es stets erfahrene Hände sein, denen dieses Instrument anvertraut ist, erleuchtete Köpfe, die zu dirigieren wissen zum Heile der Menschheit und zum Besten der Völker. (Beifall.) Nun, meine Herren, wünsche ich Ihnen nochmals besten Erfolg für Ihre Arbeiten, nochmals herzlichsten Dank für Ihr Kommen, Ihnen und Ihren Damen. (Lebhafter Beifall.)

Die Erzeffe in Laibach.

(Telegramm.)

* Wien, 22. Sept. Der deutsche Landesammannminister Rade richtete an den Führer der Deutschen in Laibach, Rechtsanwalt Eger, folgendes Telegramm: „Ich erlaube, auf die Deutschen beruhigend einzuwirken und rate, die Berufstätigkeit wieder aufzunehmen, die deutschen Schilder neuerlich anzubringen und mit der Wiederherstellung der zerstörten Objekte zu beginnen. Bei den geringsten Belästigungen ist die Landesregierung anzurufen. Die Deutschen müssen und können des unbedingten Schutzes der Staatsgewalt sicher sein.“ Das Leichenbegängnis der Opfer der Erzeffe gestaltete sich unter Teilnahme des Gemeinderats, von zahlreichen Deputationen in Trachten und vielen Tausend Menschen in Trauerkleidern zu einer großen nationalen Demonstration. Am Grabe sprachen Bürgermeister Gribar Wg. Tabcar und der slovenische Arbeiterführer Kristan.

* Wien, 22. Sept. Das Wiener k. k. Korr.-Bur. teilt mit, die Regierung habe den Landespräsidenten von R a i n Bestellung erteilt, mit aller Entschiedenheit Vorkehrungen zu treffen, um die Sicherheit der Person und des Eigentums in Laibach aufs strengste zu verbürgen. Alle Ansammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen sollen ausnahmslos verhindert werden. Nach den Personen, die unter Anwendung gesekwidriger Mittel einen Terrorismus auf einzelne Bürger, insbesondere durch die Beseitigung von Firmenschildern ausübten, oder die sich überhaupt an den Erzeffen beteiligen, ist eifrig Nachforschung zu halten und gegen die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. Sollten noch Anzeichen irgendwelcher neuerlichen Ausschreitungen bemerkbar werden, so hat die Landesregierung die unmittelbare Leitung der Polizeigewalt in die Hand zu nehmen. Die Regierung wird alle geeigneten Mittel ergreifen, um eine Wiederholung der beklagenswerten Vorgänge hintanzuhalten und im Lande geordnete Verhältnisse dauernd sicher zu stellen.

Die türkische Reformbewegung.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 23. Sept. Die neue türkische Anleihe ist mit der französischen Gruppe der Ottomanbank abgeschlossen worden. Die Ausgabe erfolgt in Paris und in London. Als Sicherheit für die Anleihe dienen die Ueberschüsse aus den Zolleinnahmen in Smyrna und Saloniki und ungenügenden Falles auch die General-einkünfte des Reiches. Der Anleihebetrag, der im ursprünglichen Plane mit 3 600 000 türkischen Pfunden bemessen wurde, ist auf 4 700 000 türkische Pfunde erhöht worden. Die Verzinsung ist vierprozentig, der Emissionskurs wird 85 Prozent betragen. — Zahlreiche Pariser und auch deutsche Banken haben sich bereit erklärt, sich an den weiteren Anleihen des Staates zu beteiligen. Die Regierung ist mit der Aufstellung eines vorläufigen Haushaltsplanes für das nächste Rechnungsjahr beschäftigt.

Türkisch-bulgarische Zwischenfälle.

* Sofia, 23. Sept. Gestern hielten die bulgarischen Behörden einen aus Konstantinopel kommenden Zug an der bulgarischen Grenze an und ließen statt der Lokomotive der Orientbahngesellschaft eine bulgarische Lokomotive vorspannen. Dann wurden die Reisenden aufgefordert, eine Fahrkarte zu lösen. Minister Diag-

tscheu kennzeichnete den bulgarischen Standpunkt dahin: Wir wollen keine Besitzergreifung, können aber auf unserem Gebiet keine Eisenbahn dulden, deren Personal von Konstantinopel aus dirigiert wird. Beim Minister des Auswärtigen forderten die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs die sofortige Uebergabe der Strecke an das Personal der Orientbahn. Es wurde als Antwort der Bescheid gegeben, der Streik auf der Orientbahn sei noch nicht beendet, da das Schiedsgericht noch nicht gesprochen habe. Infolgedessen seien die provisorischen Maßnahmen der bulgarischen Regierung vorläufig aufrecht zu erhalten.

* **Konstantinopel, 23. Sept.** Die Porte hat wegen der militärischen Besetzung der bulgarischen Orientbahnlinie durch bulgarische Truppen in Bulgarien Schritte unternommen. Nach Angabe der Porte hat Rußland sowohl der Türkei wie Bulgarien eine Regelung des Zwischenfalls Geschow anempfohlen.

* **Konstantinopel, 23. Sept.** Giesigen türkischen Mätern zufolge erhielt der englische diplomatische Vertreter in Sofia Auftrag, auf Beilegung des Zwischenfalls Geschow hinzuwirken.

Wie der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel gemeldet wird, hat zwischen der Porte und dem türkischen Kommissär in Sofia über den Zwischenfall Geschow bereits ein Austausch telegraphischer Mitteilungen stattgefunden, aus welchem hervorgeht, daß die bulgarische Regierung in dieser Frage an den vom Fürstentum erworbenen Rechten mit aller Entschiedenheit festhält. Man läßt sich in Sofia durch keinerlei abschwächenden Deutungen von der Auffassung abbringen, daß das Unterbleiben der Einladung des bulgarischen Vertreters zu dem vom türkischen Minister des Aeußern, Lewfik Pascha, gegebenen Diplomatendiner eine Verletzung der Würde Bulgariens sei. In gewissen türkischen Kreisen wird eingeräumt, daß die Porte nicht werde umhin können, die erwähnte Unterlassung in irgend einer Form gutzumachen, und es wird vorausgesehen, daß es, falls türkischerseits eine Genehmigung durchaus verweigert werden sollte, zu politischen Schwierigkeiten zwischen den beiden Staaten kommen könnte.

* **Wien, 23. Sept.** Das „Fremdenblatt“ widmet dem heute in Budapest eintreffenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien einen Begrüßungsartikel. Der Empfang falle in eine Zeit, wo die Beziehungen Bulgariens zur Türkei eine gewisse Spannung zeigen und werde hoffentlich auf diese Beziehungen in günstigem Sinne wirken.

* **Budapest, 23. Sept.** Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien sind heute Vormittag hier eingetroffen und vom Erzherzog Joseph und Gemahlin, sowie dem Bürgermeister, am Bahnhof empfangen worden. In der Dener Hofburg begrüßte Seine Majestät der König das Fürstenpaar aufs herzlichste.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 23. September.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog besuchte im Laufe des gestrigen Nachmittags in Tauberbischofsheim das Gymnasium, das erzbischöfliche Gymnasialkonvikt, die Volksschule, das landwirtschaftliche Lagerhaus sowie die evangelische und katholische Stadtkirche.

Heute vormittag begab sich Seine königliche Hoheit in das Mandirgelände der 28. Division bei Hundheim, wo eine Uebung unter Leitung des kommandierenden Generals gegen einen markierten Feind stattfand. Auf dem Wege dahin wurde Seine königliche Hoheit von den Gemeinden Müllheim, Hundheim, Steinbach und Steinfurt begrüßt. Im Laufe des Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe.

** **Betreten des abgesperrten Raumes auf den Bahnhöfen.** In den letzten Tagen ging durch verschiedene Zeitungen eine Notiz über die Gültigkeit der Bahnsteig- und Fahrkarten auf den Bahnhöfen, die infolge ihrer unklaren Fassung geeignet ist, mißverständlichen Auffassungen Raum zu geben.

Im Verwaltungsbereich der badischen Staatseisenbahnen wird hierbei nach folgenden Grundfäden verfahren:

Nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung und der besonderen Zusatzbestimmungen hierzu wird, wenn der Bahnsteig mit einem gültigen Fahrausweis betreten worden ist, die Reise aber unterbleibt und der abgesperrte Raum wieder verlassen wird, nur dann von der Erhebung des Preises einer Bahnsteigkarte abgesehen, wenn dem Reisenden ein feiner Fahrkarte entsprechender Platz nicht angewiesen werden konnte, oder wenn der Zug erheblich verspätet war, oder wenn der betreffende Zug gänzlich oder zum Teil ausfallen mußte.

Eine Fahrkarte berechtigt im übrigen zum Betreten des abgesperrten Raumes nur dann, wenn die Reise, für welche die Karte Geltung hat, auch ausgeführt wird. Wer aus freier Entschließung nach dem Betreten des Bahnsteigs die Fahrt nicht ausführt und den Bahnsteig wieder verläßt, ist zur Zahlung des Preises einer Bahnsteigkarte verpflichtet.

Es kann indessen Nachprüfung ihrer Fahrausweise gestattet werden, zum Zwecke des Auffuchens der Karte- und Wirtschaftsräume, der Schalter usw. insbesondere bei Zugverspätungen die abgesperrten Bahnsteige vorübergehend nochmals zu verlassen. Hierbei wird durch den Schaffner ein Kontrollmerkmal auf der Rückseite der Karte angebracht. Der Aufenthalt außerhalb der Sperre darf nicht außergewöhnlich lange währen.

Den Inhabern von Bahnsteigkarten kann die gleiche Vergünstigung zugestanden werden.

Ein mehrmaliges Verlassen und Wiederbetreten der abgesperrten Räume mit dem gleichen Fahrausweise oder der gleichen Bahnsteigkarte wird in der Regel nicht gestattet.

* **Der Großh. Oberlehrer** erläßt folgende Bekanntmachung an die Direktoren und Vorstände der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten und an die Ortsschulbehörden der Volksschulen: Infolge höherer Anordnung bestimmen wir, daß am 28. September, der das Gedächtnis des vor Jahresfrist seinem Volke entzogenen Großherzogs Friedrich des Ersten in den Herzen aller Landesangehörigen erneuert, in allen Volks- und Mittelschulen und in den Lehrerbildungsanstalten eine dieser Erinnerung gewidmete Feier veranstaltet werde. Diefelbe soll im Laufe des vormittags in einer dem Ernst des Tages angemessenen Weise stattfinden, und es soll dabei in einfachen Ansprachen auf die großen Verdienste des von seinem Volke tief betrauerteten und ihm unergieblichen Fürsten hingewiesen werden. Der Unterricht fällt für den ganzen Tag aus.

Z. **(Großherzogliches Hoftheater.)** Camille Saint-Saëns' effektvolle Oper „Samson und Dalila“, die nach ihrer, auf dießmaligen Besetzung erfolgten Uebersetzung in Weimar 1877 lange Jahre von der Bühne verschwunden und erst im Jahre 1892 von Paris aus ihren Weg auch über fast alle größeren deutschen Opernbühnen nahm, zählt zu den vornehmsten und erfolgreichsten Werken der modernen französischen Opernliteratur. Mit einem stark ausgeprägten Sinn für schöne, elegante Form paßt sich bei dem französischen Meister eine vornehme, vor allem in Melodischen stark Entfaltung, überlegenes faktendisches Können und geistvolle Instrumentation. In der musikalischen Ausgestaltung großer, allerdings mehr äußerlich wirkender Ensembleszenen, im geschickten Aufbau häufiger Steigerungen, in grazioser Tangemusik und vor allem in wirkungsvollen, meisterlich geführten Chören liegt Saint-Saëns' Hauptstärke, während man bei der Charakterisierung der Hauptpersonen die tiefere Sprache der Empfindung, die zwingende Macht des musikalischen Ausdrucks vermisst. Melodisch besonders reich ausgestattet ist die Partie der Dalila, für die unsere Bühne in Fr. Ethofer zurzeit eine treffliche Vertreterin besitzt. Die schauspielerische Durchführung hat gegen früher noch gewonnen, und trotz der vermeldeten Indisposition wurde die Gesangspartie — vorab die Liebes-geränge — mit viel stimmlicher Schönheit und Eindringlichkeit des Vortrags dargeboten. Einen Samson voll Kraft und Heldenmut im ersten Akt, von Schmerz und Neue gepeinigt in den letzten Szenen betrittete Herr Tänzler, die sympathische Darstellung durch eine wirkungsvolle Gesangsleistung ergänzend. In den kleinen Partien bewährten sich die Herren Büttner (Priester), Keller (Sebräer) und Moha (Abimelech). Von den vielen Chören gelangen einzelne — besonders der reizende Frauenchor — gut; andere, so z. B. der hinter der Szene gesungene erste Chor, standen hinter früheren Wiedergaben zurück. Der Gesamteindruck der Oper, deren Muff in Herrn Lorenz einen feinfühligsten, verständnisvollen Interpreten hatte, war besonders im zweiten und dritten Akt ein wohl befriedigender.

* **(Die Maleradausstellung Karlsruhe)** ist gestern nachmittags 5 Uhr nach 10tägiger Dauer geschlossen worden. Von einem offiziellen Schlußakt war abgesehen worden, dagegen fand im Restaurant der Ausstellung eine gefellige Zusammenkunft statt, an der die Mitglieder des Ausstellungs-Ausschusses und die Aussteller mit ihren Damen bei Muff und unterhaltenen Vorträgen teil nahmen. Der Vorsitzende des Orts-Ausschusses, Malermeister Karl Jacobi, hielt eine Ansprache, in der er allen herzlichsten Dank aussprach, die an dem guten Gelingen der Ausstellung und des Deutschen Malertages mitgearbeitet haben, insbesondere den Vertretern der Behörden, den verschiedenen Ausschüssen und der Presse. Man könne sowohl auf den Verlauf des Deutschen Malertages wie auch auf den der Ausstellung mit Stolz zurückblicken und dürfe sagen, daß Karlsruhe etwas geleistet habe, was bisher noch nicht erreicht worden war. Er dankte auch den Ausstellern, die die Ausstellung mit vortrefflichen Erzeugnissen des Gewerbes beehrt haben.

* **(Arbeiterdiskussionsklub.)** Das Programm für den ersten Teil des Winterhalbjahrs setzt sich aus sechs Mitgliederabenden und sieben Vortragsabenden zusammen; erstere finden am 29. September, 20. Oktober, 17. November, 1. 15. und 22. Dezember statt. Als Gegenstände der Erörterung an den Mitgliederabenden wurden gewählt: Goethe (Leiter der Diskussion: Prof. Dr. A. Marx), die Festschriftfrage (Stadtphysiker K. J. J. J. J.), Volksernährung (Dr. med. A. Fischer), Arbeiterschutz (Fabrikinspektor Dr. Ing. Ribmann), das deutsche Volksmärchen (Dr. Richard Benz aus Freiburg und Dr. E. A. Hermann aus Heidelberg), Geschichte der Weihnachtsfeier (Stadtphysiker Paul Jäger). — Die Vortragsabende werden sich mit folgenden Themen befassen: am 6. und 13. Oktober: „Hygiene“ von Goethe (Medner: Professor Dr. A. Marx); Rezitation: Fr. G. Kaeflein und Herr Hofkapellmeister Fr. Herz; am 3. November: die Bedeutung der Volksschule für die Volksbildung (Oberlehrer Otto Frick); am 10. November: die Aufgaben und die Bedeutung des Zeitungswesens (Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ Karl Haas); am 24. November: Arbeiterlektüre und Arbeiterbildung (Schnider R. Kerferd); am 8. Dezember: Arbeiterversicherung (Oberregierungsrat Dr. Wittmann, Vorstand der bad. Fabrikversicherung); am 10. Dezember: die Stellung der organisierten Arbeiter zur Arbeitlosenversicherung (Schnider Georg Wolf). Die Mitgliederabende finden im Lesesaal, die Vortragsabende im großen Saal des Gemeindehauses, Mülbacherstraße 20, statt; nur der Vortrag am 8. Dezember über „Arbeitslosenversicherung“ wird im großen Saal der „Eintracht“ gehalten werden. An den Mitgliederabenden können nur Mitglieder teilnehmen. An den Vortragsabenden haben Mitglieder freien Zutritt; Nichtmitglieder haben wenigstens 10 Pf. als Eintrittsgeld zu entrichten. Der Monatsbeitrag für Mitglieder beträgt 25 Pf.

** **(Geschworenensliste des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1908.)** 1. Emil Mahner, Sägewerksbesitzer in Görden. 2. Alois Mai, Gastwirt in Reichenbach. 3. Heinrich Cassinone, Bauart in Karlsruhe. 4. Otto Bender, Kaufmann in Langenbrüden. 5. Rudolf Saiz, Kaufmann in Durmersheim. 6. Julius Lacher, Oberstadtssekretär in Karlsruhe. 7. Jakob Zoch, Ingenieur in Karlsruhe. 8. Franz Joseph Lupp, Bürgermeister in Ettlingen. 9. Wilhelm Gräß, Buchhändler in Karlsruhe. 10. Vertram Ruhn, Fruchthändler in Rastatt. 11. Balhafar Bödel, Bürgermeister in Heidsheim. 12. Gottlieb Gräß, Generalschulinspektor in Karlsruhe. 13. Kaspar Rauch, Gutsbesitzer in Karlsruhe. 14. Ludwig Daub, Fabrikant in Forzheim. 15. Richard Wernmang, Ingenieur in Karlsruhe. 16. Karl von Pfell, Kaufmann in Karlsruhe. 17. Wilhelm Voländer, Kaufmann in Karlsruhe. 18. Karl Dillenius, Fabrikant in Forzheim. 19. Karl Schall jr., Fabrikant in Forzheim. 20. Max Guch, Kaufmann in Forzheim. 21. Friedrich Gutsch, Hofbuchdruckerbesitzer in Karlsruhe. 22. Max Dörlam, Apotheker a. D. in Karlsruhe. 23. Andreas Jantz, Wagnermeister in Karlsruhe. 24. Gottlieb Gauß, Fabrikant in Forzheim. 25. Hermann Heid, Privatier in Karlsruhe. 26. C. W. Müller, Fabrikant in Forzheim. 27. Jakob Jenner, Bürgermeister in Gochsheim. 28. Anton Rehner,

Landwirt und Gemeinderat in Bauerbach. 29. Wilhelm Wiedersum, Rentner in Baden. 30. Hans von Meßor, Oberst a. D. in Baden.

** **(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 18. Sept.)** Vorsitzender: Landgerichtsrat Schmitt; Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Diebold. Die Anklagesache gegen Charlotte Heiler aus Kaiserslautern, Marie Schleifer geb. Schaum aus Sandweier und Anna Karoline Häner geb. Morlok aus Sternenfels wegen Diebstahls bzw. Verhülfe hierzu waren der Wäcker Johannes Kühn aus Walsch und der Wäcker Wilhelm Mutschler aus Freiburg angeklagt. Das Gericht verurteilte Kühn zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich der seit 21. August verbühten Untersuchungshaft, Mutschler, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, zu 3 Monaten Gefängnis.

* **(Aus dem Polizeibericht.)** Die unbekannte Frau, welche innerhalb der letzten sechs Wochen unter den verschiedensten Vorpiegelungen sich Bargeld, Kleider, Strümpfe und Semden erschwindelte, wurde in der Person der ledigen 32 Jahre alten Auswärtigen Margareta Leske aus Alen ermittelt und vorläufig festgenommen. — Ein Weggermeister aus Miltheim, der seinerzeit wegen Nahrungsmittelfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt ward, wurde beschlagnahmt, weil er einer Ladung zur Strafverfolgung keine Folge leistete.

* **S. Mannheim, 22. Sept.** Bei Besprechung der Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Humboldtstraße regte in der heutigen Bürgerauschussung die Reichstagsabgeordnete Lehmann einen Protest des Kollegiums gegen die geplante Gas- u. Elektrizitätssteuer an. Oberbürgermeister Martin erklärte, vor der übermorgen in Freiburg stattfindenden Städtekonferenz nicht in der Lage zu sein, in dieser Angelegenheit eine bestimmte Erklärung abgeben zu können. Im Prinzip sei er allerdings gegen eine derartige Steuer. Die Sozialdemokraten bestanden trotzdem auf der Abgabe einer bestimmten Erklärung durch den Bürgerauschuss und setzten es durch, daß folgende Entschließung, die sich gegen jede Art der Besteuerung von Gas und Elektrizität ausspricht, einstimmig angenommen wurde. Endlich wurde noch die Aenderung der Satzungen der städtischen Sparkasse beschlossen. Darnach gelangt am 1. Januar 1909 der allgemeine Schiedsverkehr und die tageweise Verzinsung der Einlagen zur Einführung. — Das städtische Leitungswasser bereitet heute der Einwohnerschaft eine böse Ueberraschung. Infolge der Arbeiten zum Anschluß des zweiten Wasserturmes an das alte Druckrohr nahm das Wasser durch das rapide Hindurchschießen durch die Rohrleitung und die dadurch bewirkte Lösung des Rohres eine dermaßen intensive Trübung an, daß in vielen Familien nicht zu Mittag gekocht werden konnte. Das Wasser war bis in die Abendstunden braunlich und hinterließ einen starken Geruch.

* **w. Heidelberg, 21. Sept.** Eine große christlich-nationale Arbeiterversammlung, einberufen vom neugebildeten „Christlich-nationalen Ausschuss für soziale Angelegenheiten und Arbeitervertreterwahlen“ fand am gestrigen Sonntag im großen Saale des Hotel „Lannhäuser“ hier selbst statt. Gewerkschaftssekretär Paul Krug, Stuttgart sprach über die Bedeutung dieses Ausschusses. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Die nationale Bedeutung der christlichen Arbeiterbewegung“ sprach Generalsekretär Wilhelm Schmidt-Heidelberg-Neuenheim. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute, Sonntag den 20. September, im großen Saale des Hotel „Lannhäuser“ versammelten 300 Vertreter und Angehörigen des christlichen Gewerkschaftsverbandes Heidelberg, der verschiedenen konfessionellen (evang. und kathol.) Arbeiter-, Gesellen- und Männervereine begrüßen mit großer Freude die Bildung eines „Christlich-nationalen Ausschusses für soziale Angelegenheiten und Arbeitervertreterwahlen“. Sie versprechen in ihren Vereinen dahin zu wirken, daß ein geschlossenes Zusammenarbeiten auf dem gemeinsamen Arbeitsfelde stattfinden soll. Des weiteren spricht die Versammlung den Wunsch aus, daß in der nächsten Zeit in allen in Betracht kommenden Vereinen auflärende Vorträge stattfinden. Die Versammlung ermächtigt heute schon den geschäftsführenden Ausschuss, zur ihm geeignet erscheinenden Zeit an die maßgebenden Körperschaften mit entsprechenden Anträgen heranzutreten, damit bei den Wahlen zum Gewerbegebiet und zur Rentenkasse das Verhältniswahlverfahren (Proporz) eingeführt werde, um so auch der Minderheit eine Vertretung zu sichern. — Im übrigen verspricht die Versammlung mit allem Nachdruck für die Ausbreitung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung einzutreten.“

* **Forzheim, 22. Sept.** Nach der Feststellung des Wahlergebnisses der gestrigen Stadtkonferenz wählten die entfielen auf die Kandidaten der Sozialdemokratie 2768 bis 2781, auf die der bürgerlichen Partei 1815 bis 1833 Stimmen, bei 7650 Wahlberechtigten. — Aus der August-Konferenzfestung werden bekanntlich alljährlich am 20. September an bedürftige Eltern braver Kinder namhafte Beiträge als Erziehungsbeihilfen ausbezahlt. In diesem Jahre erhielten 42 Familien zusammen die Summe von 1320 M. Die erste Verteilung der Zinsbeiträge fand am 20. September 1881 statt. Seit Verlehen der so segensreich wirkenden Stiftung wurde die Summe von 41 473.10 M. ausbezahlt. Das Stiftungskapital betrug ursprünglich 40 000 M., ist aber bis heute auf 52 000 M. angewachsen.

* **Freiburg, 22. Sept.** Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Ludwig von Bayern hat mit ihren vier Töchtern nach städtigem Aufenthalt, während dessen sie hier inognito verweilt, Freiburg wieder verlassen.

* **Freiburg, 23. Sept.** Einem hier gestern eingetroffenen Telegramm zufolge, führte der Rechtsstudent Friedrich Sommer, Sohn des Generalleutnants a. D. Max Sommer, vom Felde bei Oberried (Amt Freiburg) ab. Er brach das Rückgrat und war sofort tot.

* **Badenweiler, 22. Sept.** Die Zahl der in den ersten zwei Monaten seit der Inbetriebnahme des Großh. „Marigrasfabrik“ abgegebenen Bäder betrug im Monat Juli 3862 und im Monat August 5349 Bäder. — Am vergangenen Sonntag ist der Ausschuss der badischen Landesversicherungsanstalt, bestehend aus 13 Arbeitgebern und 13 Arbeitnehmern mit dem Vorstände derselben, Herrn Geh. Oberregierungsrat Rafina und Herrn Regierungsrat Mallebrun, hier eingetroffen und alsbald mittels Wagen nach der zwei Stunden von hier entfernten Heilstätte Luitzenheim bei Marzell weitergefahren, um den Erweiterungsbau dieser Anstalt einer Besichtigung zu unterziehen. — Nächsten Sonntag den 27. d. M. findet der Gouta der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Kreisraums im Erholungsheim badischer Handwerker „Friedrichshof“ zu Bad Säckingen statt.

* **Vom Bodensee, 20. Sept.** Für den ungewöhnlich reichen Obfischen dieses Jahres möchte die Tatsache sprechen, daß dem dieswöchentlichen Obfmarkt in Radolfzell 20 753 Kilogramm Birnen und 32 411 Kilogramm Äpfel zugeführt wurden. Von den Nachbargemeinden hatten die Orte Stähringen, Espelingen, Ludwigsbafen und Bodman ein beträchtliches Kontingent Obf dahin geliefert. Händler und Private hatten sich in großer Zahl eingefunden. Das meiste Obf wurde zur Bahn gebracht. — Die Zahl der in Konstanz täglich eintreffenden Fremden beziffert sich immer noch auf 5-600 Personen. Die Witterung hat den Fremdenverkehr dieser Woche in hohem Maße begünstigt. — In Stodach ist am

Samstag Herr Stadtrat und Kaufmann Guido Wech im besten Mannesalter aus dem Leben geschieden. Derselbe war vor einigen Wochen von einem Radfahrer, welcher zur Nachtzeit in raschem Tempo die steile Kirchhalde hinab fuhr, überrennt und zu Boden geschleudert worden, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Herr Wech erfreute sich wegen seines humanen und wohlwollenden Charakters der allgemeinen Achtung und Beliebtheit. Am Feldzuge von 1870/71 hatte er im 6. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 rühmlichen Anteil genommen. — Der Blaufelchensfang hat in den letzten Tagen im Bodensee günstigere Resultate ergeben. Der ertragreiche Fang ermöglicht nun auch, daß die beliebtesten Blaufelchen zu einem annehmbaren Preis verkauft werden können.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Schwenningen wurde am Dienstag für Kopfen zwischen 25 und 50 M. gezahlt. — In Hohenheim wurde der Tabak zum Preise von 33,50 bis 35 M. verkauft. — In Sindheim a. d. G. wurde das 1 1/2 Jahre alte Kind des Majors Killinger von einem Bierfahrer der Schrödlischen Brauerei überfahren und blieb tot auf dem Platze. Dem Kutscher mißt man keine Schuld bei. — Die von den Infern mit Recht gefürchtete Vienenpest hat nicht nur in Muggensturm bei Rastatt, wie vor einigen Tagen gemeldet, sondern im ganzen Lande viele Opfer gefordert und den Bienenzüchtern erheblichen Schaden gebracht. Auch in dem durch seine hervorragende Bienenzucht weit über Badens Grenzen hinaus bekannten Hochberger Land ist das Auftreten dieser gefährlichsten aller Bienentransmissionen in beunruhigender Weise konstatiert worden. — Am Sonntag den 27. September wird in Achern ein Kinderfest u. g. an dem sich 300 Kinder beteiligen, veranstaltet werden. Der 27. d. M. ist der letzte Ausstellungs Sonntag. — Eine Anzahl Vertreter von Radfahrervereinen gründeten in Achern einen „Herbadischen Gaubund“ unter dem Namen „Harmonie“. Erster Vorsitzender wurde Malermeister Karl Schaub, hier. Die erste Gauberammlung soll in Seelbach stattfinden. — Am Kaiserstuhl hat der Herbst mit wenigen Ausnahmen begonnen. Nur wenige Binger können einen Kollherbst, jgg. Glühherbst, verzeichnen. Der Ertrag bleibt im Durchschnitt noch unter einem Drittelherbst zurück. Die Qualität des diesjährigen dürfte der vorjährigen gleichkommen. Infolge des reichen diesjährigen Obstertrages wird von den Bingern sehr wenig Wein für den eigenen Bedarf zurückgehalten werden. — Sonntag vormittag wollte die 52 Jahre alte taube Fabrikarbeiterin Hed von Schönan i. B. den Uebergang beim Bahnhof passieren und bemerkte dabei das Herannahen des Zuges aus Zell nicht. Trotzdem der Zug schnellstens zum Stehen gebracht werden konnte, wurde die Unglückliche noch zwei bis drei Meter weit von der Maschine geschleift. Die Verletzungen sind zwar schwer, aber ohne Lebensgefahr. — Wie bereits gemeldet, findet in Konstanz am 26. d. M. der 12. Verbandstag der badischen Arbeiterchweizer statt. Derselben wird am 25. eine Besprechung der Verwaltung im Sitzungssaale der Sparkasse vorangehen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung am 26. bildet das Referat über den von Herrn Regierungsrat Dominicus Straßburg ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsgesetzes über Arbeitsnachweise. An den Verhandlungen des Verbandstages nehmen außer den badischen Anstalten auch einige schweizerische Arbeitsämter und die Vorsitzenden der Landesverbände von Elsaß-Lothringen u. Württemberg teil.

Die Hilfsstätigkeit für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.

Donaueschingen, 20. Sept. Laut Mitteilung des „Donauboten“ liefert die Geschäftsstelle des Bad. Bauernvereins in Freiburg den Brandbeschädigten Landwirten die nötigen landwirtschaftlichen Maschinen zu besonderen günstigen Bedingungen, wie dies auch bereits in der Bauernvereinsversammlung vom 16. August zugesichert wurde.

S. Mannheim, 22. Sept. Der Bürgerausschuß stimmte in seiner heutigen Sitzung der durch den Stadtrat beschlossenen Spende von 10 000 M. für die Abgebrannten in Donaueschingen debattelos zu. Die Summe wird aus dem diesjährigen voranschlagsmäßigen Ueberschuß von 2580 M. und etwaigen weiter sich ergebenden Wirtschaftsurüberschüssen gedeckt. Bei Bemessung der Spende war der Gesichtspunkt maßgebend, daß Mannheim als die größte und kapitalträchtigste Stadt des Landes, in dem das Unglück eingetreten war, bei dem Bestreben nach dessen Einberung besondere Veranlassung hat, einen ansehnlichen Beitrag zu leisten.

Im Amtsbezirk Ansbach (Bayern) und im Kreise Mühlhausen (Elsaß) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Groß-Nominten, 23. Sept. Das Kaiserpaar ist mit der Prinzessin Viktoria Luise um 10 Uhr vormittag hier eingetroffen. Durch ein Spalier von Schulkindern und Ortsbewohnern begaben sich die Majestäten im Automobil nach dem Jagdhaus Groß-Nominten.

Berlin, 23. Sept. Der Reichsfinanzler Fürst Bülow reist heute wieder nach Norderney und kehrt am 8. Oktober wieder hierher zurück. Staatssekretär v. Schoen hat sich gestern abend auf seine Besichtigung in Verchtesgaden begeben, wo er Freitag den Besuch des russischen Ministers des Aeußern, Zwolski, erhält.

Berlin, 23. Sept. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, hat sich der Reichsfinanzler auf Vorstellungen des Präsidenten des Reichstags nach Benehmen mit dem Bundesrat damit einverstanden erklärt, daß der Reichstag am 4. November wieder zusammentritt. Der preussische Landtag soll dem Vernehmen nach auf den 20. Oktober wieder einberufen werden.

Berlin, 22. Sept. Die deutsche Antwortnote auf die identische französisch-spanische Note in der Marrocco-Angelegenheit wurde heute vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schoen, dem französischen Botschafter Cambon und dem spanischen Geschäftsträger übergeben.

Darmstadt, 23. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den außerordentlichen Gesandten in Berlin, Dr. v. Reibhardt, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und den Provinzialdirektor der Provinz Rheinhesen, Herrn v. Gagern zu seinem Nachfolger ernannt. Zum Provinzialdirektor der Provinz Rheinhesen wurde der Kreisrat des Kreises Offenbach, v. Homberg zu Bach, ernannt.

Ferner wurde der stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Minister Braun, zum Bevollmächtigten ernannt und zum stellvertretenden Bevollmächtigten Herr v. Gagern.

Budapest, 22. Sept. Abgeordnetenhaus. Aus Anlaß der Einbringung des Budgets erörterte der Ministerpräsident Dr. Wekerle die Finanzlage und wies dabei auf die bedeutende Steigerung der Ausgaben hin, welche zur Folge habe, daß auch die Einnahmen höher präliminiert werden müßten. Die Höhe des Voranschlags der Einnahmen sei durchaus gerechtfertigt, da das Prälminar für 1908 hinter den effektiven Einnahmen von 1907 um 53 Millionen zurückbleibe. Bezüglich der Anleihen sagte der Ministerpräsident, der Reichstag habe Kredite in Höhe von 305 Millionen bewilligt. Die Erfordernisse für die Eisenbahn-Investitionen seien aus den laufenden Einnahmen gedeckt, was das günstigste Zeugnis für die solide Ordnung des Staatshaushalts sei.

Ufa, 22. Sept. Eine deutsche Truppenabteilung aus Kiautschou ist heute hier eingetroffen. Die hiesige Garnison empfing die Abteilung am Bahnhof und gab ihr zu Ehren ein Frühstück, bei dem Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und den Kaiser von Rußland ausgebracht wurden.

Konstantinopel, 23. Sept. Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall gab gestern ein Mahl zu Ehren des neu ernannten türkischen Botschafters in Berlin Osman Rifami. Anwesend waren u. A. der Kriegsminister, der Chef der Artillerie und der Chef des Generalstabes.

New York, 22. Sept. Auch Präsident Roosevelt hat nun das Wort ergriffen in dem Streit zwischen Hearst und dem republikanischen Senator Foraker, welcher von jenem beschuldigt wurde, Geld angenommen zu haben, um seinen Einfluß zur Verhinderung einer trübsinnigen Gesetzgebung zu verwenden. Roosevelt erklärte einen Brief, welcher den demokratischen Gouverneur Haskell von Oklahoma beschuldigt, ein Werkzeug des Vertrauens zu sein. Er hat hat Roosevelt nun aufgerufen, seine Anschuldigung zu beweisen, da er eine Verzerrung des demokratischen Feldzuges nicht zulassen könne.

Santiago de Chile, 22. Sept. Nach Mitteilungen des Finanzministers weist das Budget für 1908 einen Ueberschuß von 6 Millionen Pesos auf. Die Salpeterproduktion für 1908 wird auf 500 000 Zentner geschätzt.

London, 23. Sept. Nach Blättermeldungen aus Ljubris wiesen die Nationalisten in einem Schreiben an die fremden Gesandtschaften darauf hin, daß es für die Lösung der gegenwärtigen Lage erforderlich sei, daß der Schah neue unbeeinflusste Wahlen vornehmen lasse. Auf das Telegramm der Nationalisten an den Schah wurde denselben mitgeteilt, daß der Schah die Unterwerfung und die Auslieferung von vier Rädelführern innerhalb 24 Stunden verlange.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Rastatt, 22. Sept. Bankier Ordt in Rastatt hat nunmehr mit seiner Flugmaschine den hiesigen Exerzierplatz verlassen, um seine Versuche auf dem für seine Zwecke geeigneten Rennplatz Pfezheim fortzusetzen.

Paris, 23. Sept. Das lenkbare Luftschiff „Malcot“ ist gestern früh um 8 Uhr 44 Min. aus der Halle aufgestiegen. Es fuhr über Jby und Bawres, wendete über Malatoff, passierte in einer Höhe von 550 Metern Chalais-Meudon und kam dann nach Jby zurück. Es machte mehrere Wendungen über dem Ort und kehrte um 9 Uhr 38 Min. in die Halle zurück.

Berlin, 23. Sept. Gemäß dem Antrage des Verteidigers Justizrat Wronker wurde gestern, wie bereits gemeldet, durch Beschluß der 7. Strafkammer des königlichen Landgerichts I die Haft des Fürsten Eulenburg entgegen dem Antrage des Oberstaatsanwaltes aufgehoben. Der Antrag des Verteidigers und der Gerichtsbeschluß stützten sich auf das Gutachten des Geheimen Medizinalrates Dr. Krause von der Charité und des Gerichtsarztes Dr. Stroemer, welches besagt, daß der Fürst in absehbarer Zeit nicht verhandlungsfähig sein werde, und daß die Haft lebensverfürgend wirde. Der Gesundheitszustand des Fürsten habe sich fortwährend verbessert.

Berlin, 23. Sept. Gegen die Haftentlassung des Fürsten Eulenburg hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde eingelegt, weil sie ohne Stellung einer Kaution erfolgte. Die Beschlußkammer ließ sich von der Ueberzeugung leiten, daß weder Fluchtverdacht, noch Verdunkelungsgefahr vorliege. Der Fürst ist vorläufig nicht transportfähig. Er kann frühestens in einigen Tagen seine Privatwohnung in der Königin Augustastrasse beziehen.

Berlin, 23. Sept. Die Morgenblätter melden: Bei dem Krankheitsfall der Frau des russischen Staatsrats Grigolewsky ist es vor Abschluß der bakteriologischen Untersuchung noch zweifelhaft, ob Cholera asiatica vorliegt. Gestern nachmittag wurden als choleraverdächtig ein russisch-pechischer Kohlenarbeiter und seine zwei Töchter nach dem Virchowkrankenhaus gebracht. Die Frau des Arbeiters ist an choleraartigen Erscheinungen gestorben. Auch hier ist ein Beweis für Cholera asiatica nicht erbracht.

Ein weiteres Telegramm meldet: Bei der gestern unter choleraverdächtigen Erscheinungen ins Virchowkrankenhaus eingelieferten Frau Staatsrat Grigolewsky hat die Untersuchung mit Sicherheit ergeben, daß Typhus vorlag. Bei der verstorbenen Frau des Kohlenarbeiters ist vermutlich Brechdurchfall die Todesursache gewesen. Die Familie und die beiden Schlafkammer sind sonst gesund und nur der Sicherheit wegen isoliert, bis die Todesursache der Frau bestimmt festgestellt ist.

St. Petersburg, 22. Sept. Heute sind 417 Neuerkrankungen und 176 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Choleraerkranken beträgt jetzt 1561.

Berlin, 23. Sept. Im Zuge von Dresden nach hier wurde ein Herr in einem Rupee zweiter Klasse von einer zugestiegenen Dame betäubt und seiner Burschenschaft von 1700 M., seiner Kette und seiner goldenen Uhr beraubt.

Breslau, 23. Sept. Aus Rügenberg meldet die „Schles. Ztg.“: Drei bei dem dortigen Bahnbau beschäftigte Kroaten fielen über einen Kameraden her, beraubten ihn seiner Burschenschaft von 120 M. und sämtlicher Kleider, brachten ihm 10 furchtbare Hieb- und Stichwunden bei und ließen ihn für tot liegen. Dem Ueberfallenen gelang es ein Restaurant zu erreichen, worauf die Polizei alarmiert wurde, die die Verbrecher in dem Augenblick festnahmen, in dem sie abreifen wollten.

Hannover, 22. Sept. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute gegen den Reichstagsabgeordneten

Geld wegen Betrugsversuches und Erpressung verhandelt. Die Anklage wurde erhoben auf Grund des Ergebnisses der Verleumdungsklage, die Geld im vorigen Jahre wegen der Angriffe, die im Wahlkampfe gegen ihn gerichtet worden waren, angeklagt hatte. Von der Anklage, daß Geld im Geschäftsverkehre mit der Firma Terlinden betrügerische Manipulationen vorgenommen habe, erfolgte Freisprechung, weil die Sache verjährt sei. Das Gericht erklärte sich nicht in der Lage, in die vom Justizrat Sello als Verteidiger im Interesse des Angeklagten geforderte Beweisaufnahme einzutreten. Erpressung sollte Geld dadurch begangen haben, daß er durch Drohungen gegen die Kaufleute Flemming und Kommer unberechtigtweise Negrefansprüche erhoben habe. Auch in diesem Falle erfolgte Freisprechung, weil das Gericht annahm, daß der Ankruch gegen Flemming in gutem Glauben und mit voller Berechtigung erhoben und daß im Falle Kommer ein solcher Anspruch überhaupt nicht geltend gemacht worden sei.

München, 23. Sept. Die „Neueste Nachrichten“ melden: Gestern straukelte bei einer vom Reit- und Fahrverein veranstalteten Jagd bei Daglfing das Pferd des württembergischen Gesandten, Legationsrat Moser von Filsch. Bei dem Versuch, dem Pferde zu springen kam der Reiter zu Fall und zog sich einen doppelten komplizierten Unterschenkelbruch zu. Der Gesandte wurde in die chirurgische Klinik gebracht. Sein Befinden ist befriedigend.

München, 23. Sept. Gestern stieß das Automobil des Ingenieurs Fischer aus Zürich gegen einen Straßenbahnwagen, wurde zurückgeschleudert und überfuhr dabei den achtjährigen Sohn eines Tagarbeiters, der sofort getötet wurde.

Bern, 23. Sept. Der Bundesrat hat ein neues Reglement für das Polytechnikum in Zürich genehmigt, wonach Ingenieure, Chemiker und Mathematiker den Doctortitel erhalten können.

Naag, 22. Sept. Amtlicher Meldung aus Niederländisch-Indien zufolge erfolgte in einem Pulvermagazin zu Karang-Assim (Insel Bali) eine Explosion. Fünf europäische Soldaten wurden getötet und sechs verletzt. Von Eingeborenen wurden acht als getötet oder barmüht und sieben als verletzt gemeldet.

Toulon, 23. Sept. Auf dem französischen Kreuzer „Latouche Trouville“ ereignete sich gestern bei Salins d'Hyères eine Geschüßexplosion. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 9 und 13. Zwei Mann wurden tödlich verletzt. Der Marineminister hat sich von Paris nach Toulon begeben.

Toulon, 23. Sept. Der Seepräfect begann das Zeugenerhör betreffend die Geschüßexplosion an Bord des Kreuzers „Latouche Trouville“. Die Explosion soll durch Entzündung einer Kartusche hervorgerufen worden sein, würde also eine ähnliche Ursache haben wie der Unfall an Bord des Schulschiffes „Couronne“. Wie bei jener Explosion stammten fast alle Opfer aus der Bretagne. Eine große Menge drängt sich an den Ufern und verlangt von der Seepräfectur Auskunft. Da diese es verweigert, die Einzelheiten des Vorfalles und die Namen der Verunglückten bekannt zu geben ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Es werden wegen des Schweigens der Präfectur Anschuldigungen erhoben.

Paris, 23. Sept. Bei Velfort führte der Unterpräfect von Semur, Grosjean, mit seinem Chauffeur bei einer Automobilfahrt in den Rhein-Rhône-Kanal. Beide ertranken.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Sept. „Don Juan“, große Oper in 2 Akten mit Rezitativen von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr.
Freitag, 25. Sept. Akt. C. 6. Ab.-Vorst. „Mauerlung“, Lustspiel in 5 Akten von Emil Götli. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrol.

vom 23. September 1908.
Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag. Hoher Druck mit einem Kern über Mittelschweden bedeckt den größten Teil Europas. Die Depression, die gestern südlich von Island erschienen war, hat sich etwas verschoben, doch verursacht sie bis Westdeutschland herein trübes aber trockenes Wetter, in den übrigen Teilen des Reiches ist der Himmel heiter oder ganz wolkenlos; die Temperaturen sind im allgemeinen wenig verändert. Voraussichtlich wird der niedrige Druck die Witterungsverhältnisse unseres Gebietes nur vorübergehend beeinflussen; es ist deshalb veränderliches, aber ziemlich heiteres und trockenes Wetter bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 23. September, früh:
Lugano bedeckt 14 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza heiter 16 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz wolkenlos 11 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari wolkeig 18 Grad, Brindisi wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Wind	Himmel
22. Nachts 9 ^h 11.	751.0	11.9	9.6	NE	wolkenlos
23. Morgs. 7 ^h 11.	750.9	9.7	8.3	SE	bedeckt
23. Mittags. 2 ^h 11.	749.6	17.0	10.6	SE	„

Höchste Temperatur am 23. September: 18.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. September 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. September, früh: Schutterinsel 2.65 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.98 m, gefallen 5 cm; Magau 4.89 m, gefallen 5 cm; Mannheim 4.24 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Inventur - Verkauf



Ich empfehle von heute ab bis Ende des Monats bei einem

Nachlass

von

10-40 Prozent

Lampen für Gas, elektrisch Licht, Petroleum und Spiritus. in allen Ausführungen.
Badeeinrichtungen Badeöfen, Bade-, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen.
Klosettfühle, Bidets, Krankentische.
Gaskoch- und Bratapparate.
Gasheiz- und Petroleum-Öfen.
Eisdränke, Waschbecken etc.

Grösstes Lager am Platze.

Konrad Schwarz,

Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosettanlagen etc.
 Waldstr. 50 Karlsruhe Kaiserstr. 150

Den Empfang der Neuheiten für

Herbst u. Winter

zur Anfertigung feiner Herrenkleider zeigt ergebenst an

A. Hunsinger

Schneidermeister

Kaiserstrasse 124

Telephon 1869

Karlsruher Kunstschule

Helmholtzstr. 7 für Damen und Herren Helmholtzstr. 7

verbunden mit der Vorbereitungsklasse für die **Grossh. Akademie der bild. Künste.**

Zeichnen, Malen, Modellieren, Portrait, Akt, Tier und Landschaft. Kunstgewerbliches Arbeiten mit spezieller Berücksichtigung der Theorie und Praxis.

Beginn des Wintersemesters: 1. Oktober.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an deren Leiter

Kunstmaler L. W. Plock und

Bildhauer u. Ciseleur C. Hörger,

Stefanienstr. 58

Atelier: S. II

Prospekte frei!

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt) Nr. 804.52.

1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.



Frankfurter Würste

(von C. G. Hartmann, Frankfurt a. M.)

Viktor Merkle

Karlsruhe — Tel. 175

Von der Reise zurück

Dr. med. Karl Katz
 Augenarzt
 Stephanienstrasse 52 Telephon 1876

Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Kurse

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule Merkur KARLSRUHE Kaiserstr. 113

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren

Stenographie - Maschinenschreiben
 (Gabelberger, Stolze-Schrey) (8 Systeme)

Buchführung (einfach, doppelt, amerik.)
Korrespondenz
 Rundschrift, Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Kontokorrentwesen etc.

3 Kurse 10—20 Mark
Deutsch - Englisch - Französisch
 Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit

Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf - Prakt. Uebungskontor
 Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung: u. ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch
Direktor P. Glässer,
 Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)

Sanatorium für Nervenleiden u. innere Krankheiten von Dr. med. K. Würz.

Das ganze Jahr geöffnet. - Prosp. grat.

Soeben erschienen und durch Großh. Justizministerium mit Erlaß vom 31. August 1908 zur Anschaffung empfohlen:

Verzeichnis

der in der Bad. Rechtspraxis, in der Sammlung der Grundbuchverfügungen, in der Bad. Notarszeitschrift sowie im Zentralblatt für freiwillige Gerichtsbarkeit und Notariat erschienenen Entscheidungen, Ministerialerlasse und Abhandlungen über

Urkunden, Nachlass-, Zwangsversteigerungs- und Grundbuchsachen.

Zusammengestellt von Gerichtsassessor A. Bauer. T. 628

Preis 1 M. — Zu beziehen von Buchdruckerei Maier in Breisach.

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant, Karlsruhe
 4 Erbprinzenstrasse 4.

Gediegene Auswahl in
Flügeln, Pianinos, Harmoniums
 Ueber 100 Instrumente am Lager
 Fachmännische Garantie
 Reelle Preise

Gold- u. Silberwaren

werden billig und sauber repariert, neu vergoldet und versilbert. Umarbeiten von alten Sachen rasch und billig

Kaiserpassage 7a
 Chr. Fränkle T. 725
 Karlsruhe Goldschmied

Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

HERZ SCHUHWAAREN
 mit dem Herz auf der Sohle

HERZ
 bestes Fabrikat

Hauptniederlage bei:
H. Freyheit, Kaiserstr. 117
 Teleph. 1271

Schadloshaltung

Diese Woche!
 Ziehung schon 26. September.

Grosse Badener Geld-Lotterie
 zu Gunsten d. Hamilton-Palais

3288 Bargewinne ohne Abzug

45,800 M.
 1 Hauptgewinn
20,000 M.
 3287 Gewinne
25,800 M.

Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.
 Langestr. 107.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,**
 Hebelstr. 11/15.
Lotteriebanc Kaiserstr. 56

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt
Cassel-Wilhelmshöhe
 1886 staatl. konzess.
 Ueber 2000 Einj. u. Fähnriche, über 500 Pfcim. und Abit. erfolgreich vorbereitet. T. 360.16

INGENIEUR-SCHULE ZU MANNHEIM
 Fachabteilungen f. Maschinenbau
 Elektrotechnik - Hüttenkunde
 Architektur - Hoch- u. Tiefbau
 Programm. Kostenlos

Brockhaus Lexikon f. W. 80 Jr.
 verkauft 14. (neueste) Aufl., neue revid. Jubiläumsausg. 1901/04, 17 neue Prachtbände, kompl. und fehlerfrei. D. 250, postlagernd Jttlingen. T. 974

Bekanntmachung.
 Die Verlegung des Bahnhofs Heidelberg, hier das Enteisungsverfahren für die Zufahrtslinien betr.

Durch Allerhöchste Staatsministerial-Entscheidung vom 11. September d. J. Nr. 968 ist auf Grund des § 3 des Enteisungsverfahrens ausgesprochen worden:

1. daß die Bahnlinie für die östliche Güterbahnlinie Heidelberg-Kirchheim,

für den Königstuhl-Tunnel und für die Verlegung der Heidelberg-Speyerer Bahn zwischen Eppelheim und Heidelberg, wie solche in den offengelegten Plänen dargestellt und in der Natur ausgeführt sind, als festgestellt zu gelten haben;

2. daß die in den vorgelegten Verzeichnissen aufgeführten Grundstücke in dem darin und in den Plänen angegebenen annähernden Umfange zum Zwecke der Ausführung des Unternehmens gegen vorgängige Entschädigung abzutreten und, soweit dies verlangt ist, zu belasten sind;

3. daß eine Aenderung des Planes nicht einzutreten habe;

4. daß die Frist zur Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf zwei Wochen festgesetzt werde. T. 997
 Karlsruhe, den 19. September 1908.
 Großh. Ministerium des Innern.
 J. A.
 G. Lohner.

Schreibgehilfenstelle.
 Beim diesseitigen Notariate ist auf **1. Oktober d. J.** eine **Schreibgehilfenstelle** zu besetzen. T. 990
 Vergütung 700 M. jährlich
 Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen **alsbald** melden.
 Gengenbach 22. September 1908.
 Großh. Notariat.

Hochbauarbeiten.
 Die nachverzeichneten Arbeiten zur Erweiterung des Aufnahmestandes auf Station „Weingarten“ sollen im Wege des öffentlichen Wettbewerbes nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden:

1. Grab-, Beton- und Maurerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Schreinerarbeiten.

Die Zeichnungen, Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen zur Einsicht auf diesseitigem Hochbauamt hier auf, wofür die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **1908.2.1. Mittwochs den 7. Oktober, mittags 4 Uhr,** an die unterfertigte Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Bruchsal, den 22. September 1908.
 Großh. Bauinspektion.

Bauarbeiten - Vergebung.
 Zur Erbauung eines Aufnahmestandes auf Station Muggensturm der Hauptbahn sollen nachgenannte Arbeiten nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Grab-, Maurer-, Eisenbeton-, Steinhauer- (rotes und helles Steinmaterial), Zimmer-, Dachdecker- rotes Ziberschwanzriegelgedach, Blechner-, sowie Verputz- und Gipfearbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, Bismarckstrasse Nr. 4, Zimmer Nr. 14 3. Stock, zur Einsicht auf, wofür die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. T. 989.2.1

Die Angebote sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Freitag den 2. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. T. 989.2.1
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Bruchsal, den 21. September 1908.
 Großh. Bauinspektion.

Badisch - Württembergischer Güterverkehr.
 Mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1908 werden die Stations- und Schnittfrachtsätze für die Station Entingen unter Abzahn der Ausnahmetarife 1 für Holz, 5 b für rohe Steine und 17 für Petroleum um 1 Pfg. für die 100 kg erhöht. T. 987
 Karlsruhe, den 21. September 1908.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutsch - Italienischer Güterverkehr.
 Mit Wirkung vom 1. Oktober 1908 tritt der mit unseren Bekanntmachungen vom 15. April und 23. Juli 1908 bereits angekündigte Ausnahmetarif für Steinböhlen usw. von Deutschland nach Italien in Kraft. Der Tarif ist zum Preis von 30 Pfennig von unserem Verkehrsamt zu beziehen. T. 986
 Karlsruhe, den 21. September 1908.
 Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Badisch - Württembergischer Zierrtarif vom 1. April 1900.
 Mit Gültigkeit vom 1. November 1908 wird die Haltestelle Detzheim bei Maulbronn in den Tarif einbezogen. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
 Karlsruhe, den 21. September 1908.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.